Start of Salomon Heine Collection

AR 181

Sys #: 000193374

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 181 1/1 Salomon Heine Collection 1830-1972 K

2.Karte Heine, Salomon AR-C.A.78

4. Gedenkmuenze in Bronze Durchmesser 181
$4\frac{1}{2}$ cm in weissem Kaestchen 1p
auf der einen Seite: Halbrelief von Salomon Heine
Beschriftung" Salomon Heine. Menschenliebe ist
die Krone aller Tugenden"
auf der anderen Seite: Abbildung des jued.Kranken-
hauses. Beschriftung "Krankenhaus d.d.Israel.
Gemeinde. Der sel. Frau Betty Heine zum Andenken
erbaut von ihrem Gatten Hamb. 1841"
separat eingeordnet

5. Gedenkmuenze wie 4 in Silber 1p
separat eingeordnet (loc: cabA) 3.Karte

3.Karte Heine, Salomon AR-C.A.78
6. Testament, verlesen am 30.12.1844 181
Photokopie v Druck 4p
aus : Salomon Heine, Blaetter der Wuerdigung
und Erinnerung von Joseph Mendelssohn
Hamburg 1845 B.G. Berendsohn p.28 f.
7. Brief von Dr. G. Hatz, Museum fuer Hamburgische
Geschichte Hamburg 21.12.1971 an Alex Springer
Verlag in Hamburg u Begleitbrief des Axel
Springer Verlag an Baeck Institute Hamburg 4.1.1972
Photokopien v Masch.Schr je 1p
Betr. Testament Salomon Heine

1256 (Loc: V3/1)

Heine, Salomon , Bankier, 1767-1844 AR-C.A.78

1. Brief an Dr. Wohlwill Hamburg 181
   21.4.1838 Photokopie v Handschr lp
2. Reissner, H.G. Abschr v 1. mit "Comments"
   Flushing Oct. 26, 1956 Masch.Schr u Durchschr
   lp
3. Brief an Herrn W.S.Warburg in Altona Hamburg
   3.3.1830 in hebraeisch m Unterschr "Salomon Heine"
   Photokopie lp u Adr
   dazu Uebersetzung ins Deutsche Photokopie v Masch.Schr
   lp Betr. Unterstuetzung eines Herrn Wertheimer 2.Karte

1. Name 2.Wohlwill,Immanuel 3.Stiftungen Hamburg 4.Gemeinde Hamburg 5.Darlehnskassen Stiftung 6.Warburg W.S.,Altona 7.Muenzen 8.Beruf Bankier

From Saml. S. Warburg,
firmia of W. S. Warburg,
Cooper &c

Private

Altona

3 (181)

Abschrift

Hamburg, den 3. März 1830.

Herrn W.S. Warburg,

Altona

Werter Freund !

Gutes tun ist Ihnen angeboren, daher erlaube ich mir Sie zu belastigen. Der Winter hat wohl manchen braven Mann zurückgesetzt und gewiss auch den würdigen Herrn Wertheimer. Ich spreche von dem Rabbiner in Altona. Obschon ich überzeugt bin, daß Sie nicht unterlassen haben, Wunden zu heilen, so kann ein Mensch der ohnehin Familienlasten hat, nicht alles tun. Meine Bitte nun geht dahin, da ich weiss, daß Herr Wertheimer ein sehr respektabler frommer Mann ist, ihn mit einer Kleinigkeit zu unterstützen, und ich bitte gehorsamst, ihm für mich 20 Louisdor oder ℔ 300, wie Sie wollen, zu geben und mir aufzugeben, wieviel ich abzuschreiben habe. Nehmen Sie meine Bitte nicht übel, Gott wird Sie dafür belohnen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

und Ergebenheit

gez. Salomon Heine

Noch eine Bitte, sorgen Sie gefl. dafür, daß Herr Wertheimer mir keinen Dank sagt, das liebe ich nicht, was ich tun, geschieht mit vollem Herzen ohne Dank dafür haben zu wollen.

Hamb den 21 April 1838

Dr wolfgang Sturm Wohlgeboren

Hierbey Morgen Lieber Wolfgang erfolgen meine
zu Handen Herrn Prof Hasse Freytag, sowohl seine Ehr Promotion
betreffend, als die Besorgung der Hamburger Rechnung, so Ihr Wohlgeb
Ihm Ihre Anschaffungen in Betreff Bezahlung, Collonie pro Ca
pstadt zum Theil, Bücher Collis zu Besorgen, betreffend, wann es mir
Ihnen möglich sein Ihr Gast zu werden wären, ich Comp. Ihr
mir Landauer Spesen Wodel, seine werdene
Zeichnung betreffend; mit Gut für Ihre persönl Gesundheit
zu sein mit Hochachtung Ihr Wohlgeplagter, zu Ihrem
ebenso treul. Freund Hinterm, zu bemerken mir Ihrer Ihrer
mit gute Besserung baldigst, wann Sie es Ihnen die Ehre mit
mir nicht bethun zu Dir, bemerken Sie mir die Ehre mit
mitzugehen, Morgen Sonntag den 22 April, um 5/4 Uhr
Sie Ihre bei mir zu Tisch, Sie werden mir
Ihre Gesellschaft angenehm machen.

Ihrer Hochachtungsvoll ergebenster Diener

J. Thomas Hellm

Intell

Dr Kreutzberger.

H.G.Reissner
43-18 168 St
Flushing 58,N.Y.

Dear Dr.Kreutzberger: 10/26/56.

SALOMON HEINE,HAMBURG

I have pleasure in tendering to the Leo Baeck Institute ~~xxxxx~~ photostat of a letter from the original owned by Dr.Paul Wohlwill,Hamburg.

I read the text as follows (line by line,in the original orthography):

Hamb.den 21.April 1838

S Wohlgeb Herrn Doct. Wohlwill

Heute Morgen habe Ihr gee Schreiben erhalten
ich danke Ihnen recht hertzlich,sowohl fuer Ihren gemuetlichen
Brief,als fuer den 1sten Jahrgang der Hermann Stiftung,es ist wahrlich
ein Meisterstueck in jede Beziehung,hatt mir grosse
Freude gemacht,goerne haette ich gesehn,wann mein
Nahme nicht dabei gedacht worden waere, ich hore zu
mein bedauren gee Herr Doctor,Sie werden
Hamburg verlassen;nicht gut fuer unsere Gemeinde
ich bin nicht gewohnt zu schmeichlen, ich weis
aber was Juden verlieren, ich wunsche von Hertzen
es gehe Ihnen so wohl,wie Sie es verdienen
um eins bitte ich Sie,wenn Sie mir die Ehre
erzeigen,Morgen Sontag den 22 April,um 5¼ Uhr
die Suppe bei mir zu essen.Sie werden mich
dadurch sehr verbinden.

Hochachtungsvoll u Ergebenst

(gez.) Salomon Heine

Comments:

1) The above mentioned Foundation was - per Handbuch f.Wohltaetigkeit 1909 # 660 - the Hermann Heinesche Stiftung established April 21,1837 (one year prior to the date of above letter) by Salomon Heine, in memory of his deceased son Hermann. The original capital was 570,000 M, increased later on by legacies of Salomon Heine's son Karl Heine.

End April 1906 the capital had risen to 1,770,000 M.

What happened to the Stiftung during and after the Inflation of the 1920's I don't know.

The money was to be available to "Gewerbetreibende",in amounts of no less than 1,500 M and not more than 9,000 M, at an interest rate of 1 3/5%.

2) Immanuel Wohlwill,hitherto teacher on the faculty of the Israelitische Freischule,Hamburg,was on the eve of taking up an appointment as the Director of the Jacobson Schule,Seesen a/H/.

Kind regards, Sincerely yours,
H. G. Reissner

AXEL SPRINGER VERLAG AG

Photos please and copy

JAN 10 1972

Sehr geehrter Herr Dr. Grubel,

Sie schrieben Herrn Cramer unter dem 3. Dezember 1971 und baten um Recherchen hinsichtlich einiger Fragen, die das Salomon-Heine-Testament betreffen.

Herr Cramer reichte den Brief von Berlin aus an mich weiter. Daraufhin habe ich mit Herrn Dr. Hatz vom Museum für Hamburgische Geschichte telefoniert und korrespondiert. Herr Dr. Hatz ist auf dem Gebiet der Münzen ein Experte. Ihren Brief und die Ablichtung des Testaments sandte ich ihm zu. Kurz vor den Weihnachtstagen antwortete mir Herr Dr. Hatz. Ich darf Ihnen der Einfachheit halber das Schreiben in Fotokopie hinzufügen. Leider konnten damit nicht alle aufgetauchten Fragen geklärt werden.

Mit freundlichen Grüssen bin ich
Ihr Ihnen sehr ergebener

Walter Schultz-Dieckmann

(Walter Schultz-Dieckmann)
Leiter Information Hamburg

Hamburg, 4. Januar 1972

Leo Baeck Institute
- Herrn Dr. Fred Grubel -
129 East 73rd Street
New York, N.Y. 10021
USA

Anlagen

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

G.Z. 36-510.4/71 Hz/Sch
(Bei Beantwortung bitte angeben)

Hamburg, 21. Dezember 1971
Fernsprecher 34 10 9 2105 (Durchwahl)
Behördennetz 43
Postanschrift: 2 Hamburg 36, Holstenwall 24

23/12/71
Hz

Herrn
W. Schultz-Dieckmann
Leiter Information Hamburg
Axel Springer Verlag AG

2 H a m b u r g 36
Kaiser-Wilhelm-Str. 6

Sehr geehrter Herr Schultz-Dieckmann!

Dankend bestätige ich Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 17. 12. 1971 nebst Anlagen.

Die angeführten Münzeinheiten bedeuten an der interessierenden Stelle einwandfrei Mark-Kurant. Aber leider läßt sich damit das Rätsel der Addition im Testament Heine nicht lösen. Eine Erklärung liegt auch nicht darin, daß der Gesamtposten von 10.500 Mark vielleicht in Mark Banco gedacht war, da die Differenz von 1500 Mark-Kurant nicht dem Unterschied zwischen beiden Währungen entspricht. Vielleicht liegt ein Druckfehler vor?

Die Grundlage der Hamburger Währung war Silber, nicht Gold.

Es tut mir leid, Ihnen keine präzisere Auskunft geben zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
G. Hatz
(Dr. G. Hatz)

Anlage anbei zurück

Das Testament

Salomon Heine's wurde am Montag, den 30. Decbr. 1844, auf dem Rathhause, zwischen zwei und vier Uhr, öffentlich verlesen.

Es ist uns gelungen, die Hauptpunkte vom letzten Willen Heine's zu notiren. Delikate Familienbeziehungen oder sonstige rein privatliche Verhältnisse hier gleichfalls zu berühren, dazu halten wir uns nicht berechtigt. Hingegen wird das Uebrige, so weit es den Kreis unserer Leser überhaupt zu interessiren vermag, um so weniger Anstoß geben, da die Oeffentlichkeit hier doch einmal nicht verhindert werden konnte. Auch müssen wir das Testament Heine's als neuen und wichtigen Beitrag zu seiner Charakteristik in Anspruch nehmen. Nie haben wir den umfassenden Verstand, den Scharfsinn und weithin dringenden Blick des Verstorbenen mehr bewundert, als nach Anhörung seines letzten Willens. Er ist in allen Einzelnheiten, namentlich den Familienbestimmungen, den Verfügungen über die Belegung von Capitalien u. s. w., meisterlich ausgearbeitet. Es hätte bei diesem in viele Abtheilungen und Unterabtheilungen zerfallenden Testamente wohl kaum der Versicherung bedurft, daß es bei vollem Verstande und Bewußtsein ausgearbeitet worden! — Die Einleitung dazu besagt, daß alle früheren letztwilligen Verfügungen Heine's, und namentlich das am 23. Nov. 1842 gemachte Testament, durch das in Rede stehende, vom 4. Decbr. 1844, wieder aufgehoben wurden. Dann folgt, nachdem der Erblasser nach mosaischem Gesetz das Recht der freiesten Bestimmung über sein Hab und Gut in Anspruch nimmt, die Stelle:

„Ich will es zum Ueberfluß nicht unterlassen, zu erklären, daß ich bis auf Bco.₰ 10,000, die ich mit meiner Frau erheirathet habe, Alles was ich mein nenne, unter Gottes Segen selbst erworben habe!“

Die Begräbnißverfügungen lauten:

„Meine Leiche soll nicht vor Ablauf von drei Mal 24 Stunden, und auch dann nicht eher, als bis zufolge der Erklärung der Aerzte die Fäulniß wirklich eingetreten ist und meine Kinder in die Bestattung willigen, zur Erde bestattet werden. Auch soll dieselbe während der ersten 36 Stunden nach meinem Ableben nicht aus dem Bette genommen werden. Die Beerdigung soll auf dem der hiesigen israelitischen Gemeinde zugehörigen Begräbnißplatze in Ottensen geschehen, wo bereits für mich neben meiner lieben theuren Frau eine Grabstätte reservirt worden ist — Das Begräbniß soll auf dieselbe Weise, wie das meiner Frau, ohne alles Gepränge, früh Morgens um 8 Uhr, Statt finden. Ich will einfach, wie jeder meiner Glaubensgenossen, begraben werden und bitte auch, daß mein Sohn und meine Schwiegersöhne mir nicht zum Grabe folgen mögen; daß auch weder am Grabe noch im Tempel eine Rede oder sogenannte Danksagung gehalten und daß mein Ableben in den Zeitungen so einfach wie das meiner Frau angezeigt werde. Meinem Sohne erlasse ich alle und jede bei unsern Glaubensgenossen üblichen Trauerceremonien, namentlich auch das sogenannte Kadisch. *) Auf mein Grab soll ein Leichenstein gesetzt werden, dem ganz gleich, den ich meiner Frau habe setzen lassen, an deren Seite ich begraben werde. — Ich wünsche nicht, daß meine Equipage nach meinem Tode mit schwarzem Flor oder sonstigen derartigen Trauerabzeichen behangen werde. Meine Domestiken können immerhin sechs Monate in Trauer gehen, zu welcher sie in solchem Fall die nöthigen Trauerkleider auf Kosten meines Nachlasses erhalten sollen — aber in

*) Gebet für die Ruhe der Todten.

einfachen schwarzen Kleidern, ohne Schnüre und dergl. — Meine Kinder, denen ich hierdurch meinen besten väterlichen Segen ertheile, bitte ich, ihren Schmerz zu mäßigen und zu bedenken, daß Gott mir ein hohes Alter geschenkt hat und daß früher oder später alles Irdische vergänglich ist.“

So weise und würdig betrachtete Sal. Heine sein Scheiden aus dem Leben. Nicht selten bei diesen letzten Worten und Handlungen des trefflichen Mannes kommt uns Lessing's Nathan in's Gedächtniß. — Die Bestimmungen über die milden Zwecken und Stiftungen zugewandten Summen lauten:

„Innerhalb acht Tagen nach meinem Ableben sollen 10,500 Mark Cour. unter die Armen vertheilt werden, nämlich in Hamburg Ct.₰ 3000 unter christliche Arme, Ct.₰ 3000 unter jüdische Arme der deutschen und Ct.₰ 400 unter jüdische Arme in der portugiesischen Gemeinde; in Altona Ct.₰ 3000 unter christliche Arme, Ct.₰ 1500 unter jüdische Arme der deutschen und Ct.₰ 300 unter Arme der portugiesischen Gemeinde; endlich in Ottensen Ct.₰ 800 unter die dortigen Armen, welche Summen von den resp. Armenvorstehern am zweckmäßigsten zu vertheilen sind.“ *)

Das Beerdigungspersonal empfängt 1500 ₰ Crt.

Das Testament Sal. Heine's schenkt und vermacht ferner:

1)	Dem hiesigen allgemeinen Krankenhause	10,000 ₰ Crt.
2)	der Taubstummen-Anstalt	3000 „ „
3)	der Blinden-Anstalt von 1830	3000 „ „
4)	der Wolff-Jülichschen Blinden-Anstalt	1000 „ „
5)	den Warteschulen	4000 ₰ Crt.
6)	der Rettungs-Anstalt für sittlich verwahrloseté Kinder im rauhen Hause zu Horn	4000 „ „
7)	dem von Dem. Amalia Sieveking gestifteten weiblichen Vereine für Armen- und Krankenpflege	3000 „ „
8)	der niederländischen Armenkasse	2000 „ „
9)	den beiden Freimaurer-Krankenhäusern (jedem 1000 ₰)	2000 „ „
10)	dem Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge	1000 „ „
11)	dem neuen israelitischen Tempelverein	8000 „ „
12)	der israelitischen Freischule	9000 „ „
13)	dem Frauenverein für die Bekleidung der diese Schule besuchenden Freischüler	2000 „ „
14)	der Talmud-Thora-Armenschule	6000 „ „
15)	dem Verein für die Bekleidung der diese Schule besuchenden ärmern Kinder	2000 „ „
16)	der Unterrichts-Anstalt für arme jüdische Mädchen	2000 „ „
17)	der israelitischen Armenmädchenschule	2000 „ „
18)	dem israelitischen Mädchenbekleidungs-Institute	1000 „ „
19)	dem israelitischen Waisen-Institute	3000 „ „
20)	dem Vereine zur Verbreitung nützlicher Gewerbe unter den Israeliten	8000 „ „
21)	dem Stipendienverein für Israeliten	3000 „ „
22)	der Gesellschaft zur Vertheilung von Feuerung unter den Israeliten	2000 „ „
23)	dem israelitischen Verein für Brot- und Suppenvertheilung	3000 „ „

*) Diese bedeutenden Summen hat, wie man sich mit Freuden erzählt, den Sohn und Universalerbe Heine's, Herr Carl Heine, fast verdoppelt und scheint er überhaupt in Bezug auf manche fortgesetzte Handlungen der Wohlthätigkeit seines edlen Vaters würdig in die Fußtapfen desselben treten zu wollen.

24) dem israelitischen Frauenverein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen ..... 2000 ℳ Crt.
25) dem Verein zur Unterstützung armer Greise (Mischeneth Sekenim) ..... 3000 „ „
26) dem israelitischen Vereine für Krankenpflege ..... 2000 „ „
27) dem israelitischen Miethevereine ..... 4000 „ „
28) dem Vereine zur Unterstützung armer israel. Wittwen .. 1500 „ „
29) dem Schillingsvereine zur Unterstützung betagter israel. Jungfrauen ..... 1500 „ „
30) dem von Hrn. Etatsrath Donner und Heine erbauten Schulhause in Ottensen ..... 4000 „ „
31) dem Altonaer Waisenhause ..... 2000 „ „
32) dem Altonaer Frauenvereine ..... 1000 „ „
33) Den drei in Hamburg bestehenden Vorschuß-Anstalten schenkt der Erblasser Alles, was sie ihm schuldig, und vermacht außerdem jeder der christlichen 1000 ℳ ..... 2000 „ „
„ „ „ der israelitischen ..... 3000 „ „

Heine schenkt und vermacht ferner:

1) dem Fonds zum Wiederaufbau der Nikolaikirche ..... 4000 „ „
2) „ „ „ „ „ Petrikirche ..... 4000 „ „
3) der deutsch-israelitischen Gemeinde, als Beitrag zu den Kosten des Wiederaufbaues einer Synagoge, jedoch nur für den Fall, daß dieser Bau innerhalb 5 Jahren nach seinem Tode fest beschlossen sein wird ..... 5000 „ „
4) der Altonaer deutsch-israelitischen Gemeinde ..... 5000 „ „
5) der israelitischen Gemeinde seiner Geburtsstadt Hannover vermacht der Erblasser ..... 5000 „ „
welche dem Vorstande zugestellt werden sollen, um das Capital zu belegen und die Zinsen zum Besten der Gemeinde zu verwenden.
6) dem Betty-Heineschen Krankenhause ..... 30,000 „ „

Neben einigen andern Bestimmungen hinsichtlich dieses Legates, welche wir jedoch zur Veröffentlichung nicht geeignet halten, legt der Erblasser der Verwaltung des genannten Krankenhauses die Verpflichtungen auf:

a) eine ewige Lampe zum Andenken an seine verstorbene Frau Betty Heine in der Synagoge des Krankenhauses brennen zu lassen.

b) für ewige Zeiten in jedem Jahre an dem Todestage seiner genannten Ehefrau nach jüdischem Kalender auf dem Grabe derselben durch 10 arme jüdische Greise die in solchem Fall üblichen Gebete verrichten zu lassen, für welche Verrichtung ein jeder dieser 10 Armen jedes Mal Crt. ℳ 10 aus den Zinsen des vermachten Capitals empfangen soll.

Großartig sind auch die Summen, welche Sal. Heine seinem Geschäftspersonal zum Lohn für treue Dienste hinterläßt. Sie bestehen in:

40,000 ℳ Bco.	12,000 ℳ Bco.
10,000 „ „	10,000 „ „
10,000 „ „	6000 „ „
6000 „ „	2000 „ „

„Ein jeder der zur Zeit meines Todes in meinem Comptoir angestellten Arbeitsleute,“ heißt es weiter im Testamente, „wenn er dann bereits 5 Jahre oder länger in meinen Diensten war, empfängt 1000 ℳ Bco. sonst aber nur 300 „ „

Mit demselben Wohlwollen ist auch das ganze sonstige Hauspersonal des Verstorbenen, in der Stadt, wie auf seinem früheren Landsitze, bedacht worden. Wie scharfsinnig der Erblasser hinsichtlich der vielen Familien-Legate verfuhr, ward schon oben erwähnt. Die großartigsten Beträge in dieser Richtung fallen, nächst dem Haupterben, den drei Schwiegersöhnen oder den Kindern derselben zu. Jede dieser Linien empfängt 900,000 ℳ Bco.

Noch ungleich günstiger, durch das neuerbaute Haus am Jungfernstiege, wie durch Grundstückvorlassung, ist die einzige überlebende Tochter Heine's bedacht, für deren überaus liebevolle und sorgsame Pflege seit dem Tode ihrer Mutter der dankbare Vater des Himmels besten Segen noch in seiner letzten Stunde für sie herniederflehen wollte.

Die Stempelgebühren für dieß in so vielfacher Beziehung großartige Testament — 76 Seiten — betrugen allein ..... 6,250 ℳ Crt.

Wir lassen zum Schluß noch einige allgemein interessante Bestimmungen desselben folgen:

„Was die Belegung solcher Capitalien betrifft, welche den Erben nicht sofort zur freien Disposition überlassen bleiben, so soll von jedem Capitale höchstens ½ in hiesigen pupillarischen Hypothekposten, das Uebrige aber theils in auswärtigen, pupillarische Sicherheit gewährenden Hypothekposten, theils in auswärtigen soliden Staatspapieren belegt werden. Hinsichtlich der Letzteren empfiehlt Sal. Heine namentlich 3½procentige Mecklenburger Obligationen von der durch ihn abgeschlossenen Anleihe. Im Uebrigen sollen die anzunehmenden Papiere in eiserner Kiste in das feste Gewölbe des neuen Heine'schen Hauses oder sonst sicher untergebracht werden. Diese Kiste wird mit drei Schlössern versehen, wozu jeder der drei Testamentsexecutoren einen besonderen Schlüssel behalten wird. Erwähnte Herren genießen bis zur Erledigung ihrer Verwaltungsgeschäfte die Zinsen eines Capitals von 30,000 ℳ Bco. — Heine's Uhr und Ring, so wie alle in den Geschäftslokalitäten befindlichen Gegenstände, vererbt er seinem Sohne. Ebenso muß diesem überlassen werden, was er an einzelnen Sachen zum Andenken an seinen Vater zu behalten wünscht. Ueber Equipagen und Pferde sind nicht minder bestimmte Verfügungen getroffen. Aus dem Mobiliarvermögen darf durchaus nichts zum Verkauf gebracht werden. — Hingegen bestimmt der Vater, daß seine eigenen Kleidungsstücke und seine Leibwäsche von seinen Kindern gemeinschaftlich an bedürftige Israeliten vertheilt werden sollen. — Unzufriedenheit mit seinen Verfügungen, der Versuch irgend eines der Erben, den Haupterben im ruhigen Besitz des ihm Vermachten zu stören, oder das Geschäft der Testaments-Executoren zu erschweren — Alles dieß soll den gänzlichen Verlust aller Anrechte auf das Zugesprochene herbeiführen. Welch weise Bestimmung bei der Menge der an diesem kolossalen Nachlasse Betheiligten! — Alle Schulden unter 400 ℳ, welche Heine ausstehen hat, sind erlassen, falls die Betreffenden dieß wünschen. — Die vom Erblasser festgesetzten Termine über die Auszahlung seiner Legate erstrecken sich auf 3 und 6 Monate. — Bei der Hamburger Bank wird ein Conto unter der Rubrik: „Salomon Heine's Testament“ eröffnet. — Das Circulair, worin das Haus Heine den Geschäftsfreunden seinen Fortbestand anzeigt, soll, wie uns bestimmt versichert ward, von dem bisherigen Chef selbst am Tage vor seinem Ableben entworfen sein. — Alle Gerüchte und Zeitungsartikel von bedeutenden Veränderungen, welche dem Hause Salomon Heine bevorstehen sollten, sind jetzt vollständig widerlegt.

End of Salomon Heine Collection